

## Predigt zu Nikodemus

Texte: Johannes 3, 1-21; 7,40-53; 19, 38-42

Liebe Gemeinde, insbesondere die Pharisäer waren es, die ihren Glauben mit Passion, also leidenschaftlich praktizierten. Sie verstanden sich als die „Getreuen Gottes“. Sie studierten die heiligen Schriften. Sie entwickelten einen Verhaltenskodex, wonach genau vorschrieben war, was erlaubt und was nicht erlaubt ist. Wenn wir „Pharisäer“ hören, dann melden sich sofort gewisse Vorbehalte oder auch Vorurteile. Das sind doch die, die so gesetzlich sind. Das sind doch alles nur Heuchler. Nikodemus war anders. Er war auch ein Pharisäer und zwar nicht irgendeiner, sondern einer der führenden Männer. Er gehörte dem Hohen Rat an, dem höchsten Entscheidungsgremium der Juden zurzeit Jesu. Dieser gelehrte Mann war so weise, sich nicht mit dem zu begnügen, was er über Jesus gehört hatte. Er wollte es wissen! Wer ist dieser Jesus?

- *DVD „Das Johannes-Evangelium“ – Johannes 3, 1-21 (18:50 – 22:25)*

Wahrscheinlich hat Nikodemus mit allem gerechnet, nur nicht damit, welchen Verlauf dieses Gespräch nehmen würde. Was sollte das heißen: „**Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen**“ (V.3). Nikodemus begreift die Antwort nicht. Doch Jesus spricht genau seine Sehnsucht an, nämlich die Sehnsucht, das Reich Gottes zu sehen. Nikodemus muss geahnt haben, dass er selbst dieser „jemand“ ist, der von Neuem geboren werden soll. Wie aber sollte das möglich sein? Noch einmal wiederholt Jesus den entscheidenden Satz: „**Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen**“ (V.5). Was es heißt, von Neuem geboren zu werden, beschreibt Jesus nun etwas konkreter als ein Geborenwerden „aus Wasser und Geist“. Als Baptist denke ich bei „Wasser“ sofort an Taufwasser – bis mir mal jemand sagte, dass hier auch Fruchtwasser gemeint sein könnte. Demzufolge hätte Jesus mit dem Hinweis auf das Wasser auf die natürliche Geburt angespielt, um dem gegenüber die Bedeutung einer geistlichen Geburt hervorzuheben. So könnte man die Formulierung „aus Wasser und Geist“ auch deuten. Dennoch

halte ich es für wahrscheinlicher, dass Jesus das Ereignis des Wiedergeborenwerdens in der Taufe und dem damit verbundenen Empfang des Heiligen Geistes meinte. Viele Theologen sind davon überzeugt, dass der Hinweis auf das Wasser erst später hinzugefügt worden ist. In den ältesten Handschriften fehlen tatsächlich die Worte „aus Wasser“. Wie man's dreht und wendet, die Betonung liegt eindeutig nicht auf dem Wasser bzw. auf der Taufe, sondern vielmehr auf dem Heiligen Geist. Eine Wiedergeburt im geistlichen Sinne kann nur der Heilige Geist bewirken! So bedeutsam die Taufe mit Wasser sein mag, wichtiger ist, dass wir mit Feuer und Geist getauft sind – so dass wir brennend im Geist sind. Kannst du dich dafür begeistern, dass Gott die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen Sohn sandte?! Entfacht Gottes Geist in dir Leidenschaft?! Ich möchte aufzeigen, was es heißt, aus Wasser und Geist neu geboren zu werden! Eigentlich solltet ihr das wissen. Doch manchmal wundert man sich, so wie sich Jesus über Nikodemus wundern musste. Also, die neue Geburt geschieht im Kopf. Dann erblickt mein Geist das Licht einer geistlichen Welt. Ich denke um. Diese Art der Wiedergeburt im Sinne eines Umdenkens kommt nicht aus mir selbst

heraus. Ich kann dieses Umdenken nur empfangen – vorausgesetzt, ich bin empfänglich für das Wirken des Heiligen Geistes. Das hat etwas mit Vertrauen zu tun. Andere vertrauen lieber auf sich selbst, als auf einen Gott, den man nicht sehen kann. Ich vertraue darauf, dass Gott mein Leben segnet will und er mehr Möglichkeiten hat, als ich. / Viele denken, dass man Gott nicht braucht. Ich denke, dass Gott etwas mit mir vor hat und er mich braucht, um sein Reich zu bauen. / Viele denken, dass gläubige Menschen die Freiheit verlieren, über ihr Leben selbst zu bestimmen. Doch die Wahrheit ist, dass man eine ganz neue innere Freiheit gewinnt, das zu tun, was Gott will – oder um es mit den Worten Jesu zu sagen – „*ins Licht zu treten*“. / Manch einer denkt von sich, dass er ein guter Mensch ist und schon irgendwie in den Himmel kommt. Ich denke, dass Jesus Recht hat, wenn er sagt, dass viele das Licht hassen – weil es da etwas gibt, was man schon lange erfolgreich verdrängt. Ich brauche Vergebung. / Nun gibt es auch Leute, die den Gedanken verinnerlicht haben, dass es nie genug ist, um Gott gerecht zu werden. Das denke ich ja auch. Trotzdem denke ich nicht, dass ich immer noch mehr leisten muss, um Gnade zu finden vor Gott. Vielmehr möchte ich mir

immer noch mehr an seiner Gnade genügen lassen, die er mir in Jesus Christus erwiesen hat. Was Jesus für mich getan hat, motiviert mich, umzudenken. Was denkst du? Inwieweit hat Gott dein Denken in dieser Weise erneuert? Das ist eine Frage, die sich nicht nur einmal stellt, wenn es darum geht, sich zu bekehren. Diese Frage begleitet uns ein Leben lang. Ich erlebe die Erneuerung durch den Heiligen Geist als einen lebenslangen Prozess. Und irgendwo am Beginn dieses Prozesses steht die Taufe. Jetzt möchte ich doch noch einmal auf „*das Wasser*“ zu sprechen kommen. Niemand würde normalerweise von sich auf die Idee kommen, sich Taufen zu lassen, wenn da nicht ein Umdenken begonnen hätte. Ich möchte diejenigen gezielt ansprechen, die sich schon mitten drin in diesem Umdenk-Prozess befinden und noch nicht getauft sind. Wenn ich an meine Taufe zurückdenke, würde ich aus heutiger Sicht sagen, dass ich diese Entscheidung zu lange vor mir hergeschoben habe. Wahrscheinlich hatte das etwas damit zu tun, dass ich dachte, ich müsste mir meiner Sache ganz sicher sein...! Das ist natürlich nicht verkehrt, doch letztendlich kommt es darauf an, sich jeden Tag neu für Gottes Geist zu öffnen. Soviel ist sicher, wenn du dich taufen lässt, wird

das eine geistliche Erfahrung sein, die dir der Heilige Geist immer wieder ins Bewusstsein bringen wird...! Überleg' mal, was dich davon abhält, dich taufen zu lassen? Sind das geistliche oder ganz menschliche Gedanken? Ob Nikodemus diese neue Geburt aus Wasser und Geist erfahren hat, wissen wir nicht. Wobei ich mir gut vorstellen kann, dass diese nächtliche Begegnung mit Jesus doch einiges in ihm ausgelöst hat. Das lässt zumindest eine Begebenheit vermuten, die sich zu späterer Zeit zugetragen hat.

➤ *DVD „Das Johannes-Evangelium“ – Johannes 7, 40-53 (1:01:37 – 1:02:35)*

Nikodemus beweist Mut. Er wagt es, die Mächtigen mit einer kritischen Frage zu konfrontieren. Klug wie er ist, bezieht er sich dabei auf das jüdische Gesetz. Demnach darf über niemand geurteilt werden, den man nicht angehört hat. Aber wie das so ist: Die Hohenpriester hatten längst ihr Urteil gefällt. Nun sollte man das, was Nikodemus hier tut, eigentlich von jedem Menschen erwarten können. Da muss man nicht einmal von Neuem geboren sein, oder?! Umso mehr macht es mich

nachdenklich, wie wiedergeborene Christen manchmal über andere Menschen denken und reden...! Da erwarte ich, dass Gottes Geist uns dafür sensibilisiert, dass es nicht okay ist, über jemand anders hinter seinem Rücken zu reden... oder jemand in eine bestimmte Schublade zu stecken...! Wenn uns das nicht gelingt, müssen wir Buße tun und uns Gott wieder neu zuwenden. Und mal abgesehen von der Frage, wie wir über andere Menschen urteilen, stellt sich auch die Frage, wie wir über Jesus denken. Würdest du dich zu Jesus bekennen, wenn andere über ihn lästern? Wie mutig bekennen wir unseren Glauben vor denen, die denken, dass der historische Jesus für uns heute keine Bedeutung mehr hat? Wenn Gottes Geist uns erfüllt, werden wir gar nicht anders können, als den zu bezeugen, der sich durch seinen Geist ja selbst bezeugt.

Zum Schluss noch eine dritte Begebenheit, wo Nikodemus in Erscheinung tritt.

➤ *DVD „Das Johannes-Evangelium“ – Johannes 19, 38-42 (56:25 – 57:33)*

Was Nikodemus am Abend nach der Kreuzigung getan hat, lässt tatsächlich darauf schließen, dass Jesus für ihn mehr war, als nur ein Prophet. Wahrscheinlich hatte er Umdenken längst begonnen. Nun hätte ich es gern gesehen, dass Nikodemus noch dem Auferstandenen begegnet wäre. Doch davon ist uns nichts überliefert. Wir wissen nicht, was aus Nikodemus geworden ist. Ich hoffe, dass wir nicht nur soweit denken und glauben können, dass Jesus für unsere Schuld gestorben ist. Jesus ist auferstanden. Das zu glauben überragt menschlichen Verstand. Wo wir aber rational nicht weiter kommen, ist es der Geist des Auferstandenen, der uns neue Hoffnung schenkt – eine Hoffnung über dieses Leben hinaus, ewiges Leben. Wenn wir das zu denken wagen, werden wir uns nicht damit zufrieden geben, was wir über Jesus wissen. Vielmehr werden wir in der Beziehung mit dem Auferstandenen, darum bitten, dass er uns seinen Willen offenbart – jeden Tag neu. Dann werden wir uns an Christus orientieren und zwar mit großer Leidenschaft.

AMEN